

# Mehr Frische – it's time to say good-bye

**N**ach 27-jähriger Kammeraktivität als Kammergruppensprecher, Vertreter, Vorstand, Vizepräsident, Präsident und Mitglied des BAK-Vorstandes ist es für mich an der Zeit „good-bye“ zu sagen. Stetigkeit in der Kammerpolitik ist gut, Gewohnheit behindert jedoch häufig Lebendigkeit und Veränderung. Frische belebt das Geschäft und auch das Gespräch. Das ist meine feste Überzeugung.

Berufsstand und Berufspolitik stehen vor Veränderungen, die noch gar nicht richtig einzuschätzen sind. Zu den alten kommen stetig neue Aspekte hinzu, die eingeordnet werden müssen. Das vor uns Liegende wird manche Überraschung mit sich bringen. Man wird mit Spannkraft und auch mit Uner-schrockenheit darauf reagieren müssen. „Im Unerwarteten liegt die Chance, zu neuen Ideen und Lösungen zu gelangen,“ so Edda Kurz im November-DAB. Man muss die Welt nicht als Schicksal begreifen, sondern schauen, was anders und besser geht. Vieles von dem, was sich auftut, hat die AKRP schon lange im Fokus: Baukultur und die Automatisierung der Bauwelt; BIM; Digitalisierung; Partizipation und Konnektivität; Klimaneutralität und Resilienz; Zirkularität und die gebaute Umwelt als Materiallager; Mensch und Natur im Gleichgewicht; Nachhaltigkeit als Imperativ; Bodenpolitik; Bezahlbares Wohnen; Demografischer Wandel; neue Mobilitätsformen; Verdichtung; Pandemie; Inklusion; Vergabe; Wettbewerbe; Weiterbildung; – die Liste ist lang, verlangt nach unserer Aufmerksamkeit und unserem Einsatz.

Haupt- und Ehrenamt haben miteinander in Vertrauen und gegenseitigem Respekt gearbeitet. Auch bei den Trägern öffentlicher Belange konnte Vertrauen weiter vertieft werden. Die Kammer wird gehört und steht gesund da – in ihrer inneren Haltung wie in ihrem finanziellen Konzept. Interdisziplinäres „über den Tellerrand schauen“ wurde zur Maxime. Das Thema „Baukultur“ entwickelte sich zu einem festen Begriff, das

Zentrum Baukultur hat seine Bewährungsprobe längst bestanden. Baukultur fand Eingang in die Koalitionsverträge des Landes, sie wird als Planungsprozess verstanden, sie versteht sich selbst als Beteiligungskultur. Die Kammer kann Digitalisierung. Der New Green Deal und die Renovation Wave werden neue Tätigkeitsfelder öffnen. Sanierungspass, Energieausweis, Gebäudelogbuch werden qualifizierte Architekten und Ingenieure fordern. Neue Tätigkeitsfelder werden sich auftun.

Auch in der Bundespolitik reagiert man auf die Entwicklungen. Endlich gibt es wieder ein Bauministerium und nicht nur eine angegliederte Abteilung im Innenministerium. Inzwischen wird bestätigt, dass niemand für die Erreichung der klimapolitischen Ziele so wichtig wie die Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen sowie Stadtplanerinnen und Stadtplaner seien. So kann jetzt auch verstärkt die ausschließliche Zuständigkeit des Bauministeriums für die HOAI gefordert werden. Denn die HOAI prägt mit ihren Leistungsbildern das Selbstverständnis des Berufsstandes.

Vertreterversammlung und Vorstand haben sich nach der Wahl verjüngt, wir hätten uns noch mehr junge Köpfe und Herzen gewünscht. Sie bringen die Frische und die Innovationen, die wir brauchen.

Ich danke allen, die die Entwicklung der AKRP in den letzten beiden Wahlperioden mitgetragen und gestützt haben. So etwas ist nur im Team, mit einer loyalen Geschäftsführung, motivierten Mitarbeiter\_innen – und Freunden – möglich. Der neu gewählten Vertreterversammlung, dem neuen Vorstand, der Landesgeschäftsstelle wünsche ich für die Zukunft nur das Beste. Wir werden uns sicher auf einem der nächsten Politischen Sommerfeste begegnen – wenn sie denn stattfinden können – oder anderswo – bis dahin - beste Grüße,

Ihr Präsident Gerold Reker



Foto: Kristina Schäfer, Mainz

# Rheinland-Pfalz im Bund

Am 26. Oktober 2021 hat sich der Bundestag neu konstituiert, am 8. Dezember wurde die Bundesregierung vereidigt. Rheinland-Pfalz ist im neuen Kabinett gut vertreten.



Foto: Eventfotografen / Nils Hasenau, Berlin

Foto: Laurence Chaperon, Berlin

Bundesfamilienministerin **Anne Spiegel** und Bundesverkehrsminister **Dr. Volker Wissing**

**N**icht nur das Ampel-Modell hat es aus Rheinland-Pfalz in den Bund geschafft. Insgesamt arbeiten 36 rheinland-pfälzische Abgeordnete im Bundestag: zwölf für die SPD und jeweils fünf für Bündnis 90/Die Grünen und die FDP. Die CDU wird mit neun, die AFD mit vier und die Linken mit einem Sitz vertreten sein.

Anne Spiegel (Bündnis 90/Die Grünen) ist neue Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Noch am 26. Januar 2021 hatte das Zentrum Baukultur in Mainz Anne Spiegel als grüne Spitzenkandidatin für die Landtagswahl zur Diskussion der von der Kammer herausgegebenen Wahlprüfsteine eingeladen. In der damaligen Runde hatte sie sich klar zum Leistungswettbewerb bekannt und sich für die Anwendung der HOAI-Basisätze und der RWP ausgesprochen. Im Sinne des klimagerechten Planens und Bauens schloss sie sich den Forderungen der Kammer nach kontinuierlichen Erhaltungsinvestitionen statt dem Dreisprung von Sanierungsstau, Abriss und Neubau an. Wenige Wochen zuvor hatte sie auch das Umweltministerium übernommen, das sie als neu zugeschnittenes Klimaministerium bis zum Wechsel nach Berlin führte.

Dr. Volker Wissing (FDP) hat seit dem 8. Dezember 2021 die Leitung des Bundesmi-

nisteriums für Verkehr und Digitales inne. Er bleibt Landesvorsitzender der FDP Rheinland-Pfalz und ist außerdem Vorsitzender des Bundesfachausschusses Finanzen, Steuern, Haushalt. Bis Dezember 2021 war er zudem Generalsekretär der FDP und Minister für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau in Rheinland-Pfalz. Auf dem Liberalen Baukongress 2021 in Bamberg schlug er vor, das Problem des bezahlbaren Wohnens in den Städten durch eine Erhöhung des Angebots zu lösen. Sein Weg: mehr Bauland und schnellere Verfahren.

Dr. Tobias Lindner (Bündnis 90/Die Grünen) aus Wörth ist Staatsminister im Auswärtigen Amt. Seit dem Jahr 2011 ist der Politiker aus der Südpfalz Mitglied des Deutschen Bundestages. In der 19. Wahlperiode war er Sprecher für Sicherheitspolitik seiner Fraktion und Mitglied des Haushaltsausschusses.

Anne Spiegel und Dr. Volker Wissing können bereits auf Erfahrungen in einem gemeinsamen Ampelbündnis, sogar in den gleichen Ressorts, zurückblicken. Diese beiden und Dr. Lindner nennen die Pfalz als ihre Heimat. Auch die Themen für die die Ministerin und der Minister stehen, Wissing für Wirtschaft und Verkehr und Spiegel neben dem Ressort Familie für den Klimaschutz, sind mit dem Bereich

Bauen und Wohnen eng verwoben. Letztere müssen an den Klimawandel angepasst, eine Bau- und eine Verkehrswende müssen dringend eingeleitet werden. Trotz der Stärkung des Bauministeriums bleiben aber die Bereiche Mobilität und Infrastruktur weiter außen vor.

Ein eigenständiges Bauministerium gibt es dennoch erstmals wieder seit dem Jahr 1998. Hier werden Wohnen, Stadtentwicklung, Landes- und Raumplanung sowie das Bauwesen gebündelt. Die aus Brandenburg kommende Bundesbauministerin Klara Geywitz (SPD) will vor allem den sozialen Wohnungsbau und das klimagerechte Bauen ankurbeln. Ziel sind 400 000 neue Wohnungen pro Jahr.

An der Spitze des Ausschusses für Bau, Wohnen, Stadtentwicklung und Kommunen steht eine weitere rheinland-pfälzische Landespolitikerin: Sandra Weeser, Bundestagsabgeordnete für den Wahlkreis Neuwied-Altenkirchen und stellvertretende Landesvorsitzende der FDP.

Für den berufspolitischen Dialog ist die breite Repräsentanz des Landes im Bund keine schlechte Voraussetzung. Die erfolgreiche Politikberatung der Bundeskammer war in der Vergangenheit immer wieder auch auf Unterstützung aus den Ländern und auf den fruchtbaren regionalen Austausch angewiesen.

In den kommenden Jahren stehen eine Reihe von neuen oder bekannten Bauthemen auf der politischen Agenda:

- die Schaffung bezahlbaren Wohnraums
- eine ökologische, ökonomische und sozialverträgliche Bauwende
- Nachhaltigkeitskonzepte bei Neu-, vor allem aber bei Umbauten
- Ressourceneffizienz und Klimaanpassung auf allen Ebenen, von der Regionalentwicklung über den Städtebau bis hin zu den Baustellen

Für die Architektenschaft stehen daneben die Novelle der HOAI und die Digitalisierung des Bauwesens auf dem Wunschzettel.

□ *Melanie Schulz, Annette Müller*

# Wohin mit den Eintagsfliegen?

Die sechste Folge der Podcastreihe Kreislaufwirtschaft widmet sich dem Thema Messebau. Gefragt sind nachhaltige Konzepte für ein kurzes Leben.

**D**ie kurze Produktlebensdauer im Messebau steht der Forderung nach Langlebigkeit und Ressourcenschonung diametral entgegen. Dass Messestände dennoch nachhaltig konzipiert werden können, daran hatten die Gäste der sechsten Folge der Podcastserie „Kreislaufwirtschaft“ keine Zweifel. Die Herausforderung bestehe vielmehr darin, auch den Kunden von den höheren Investitionen in mehr Nachhaltigkeit zu überzeugen. Wege aus diesem Dilemma diskutierte Moderatorin Annette Müller diesmal mit Stephan Haida, Alexander Strub und Eva Holdenried. Stephan Haida ist Geschäftsführer von „artlife messe event specials“ in Hofheim und Fachvorstand in der Bundesvereinigung Veranstaltungswirtschaft. Er ist hier maßgeblich an der Erarbeitung eines Nachhaltigkeitssiegels beteiligt. Alexander Strub ist Architekt und Creative Director bei Drees & Sommer in München. In dieser Funktion beschäftigt er sich mit nachhaltigen Messeauftritten. Seine kreativen Arbeiten wurden bereits mehrfach ausgezeichnet. Eva Holdenried ist Innenarchitektin mit einem Büro im rheinhessischen Wörrstadt und Vorstandsmitglied der Architektenkammer Rheinland-Pfalz.

„Jedes nachhaltige Messebaukonzept steht und fällt mit der Bereitschaft des Kunden an

seinem Wertekosmos zu arbeiten“, sagte Alexander Strub: „Die Expo Real ist eine Immobilienmesse. Da wird lustig gebaut und viele Stände sehen aus wie kleine Pavillions, wie echte Häuser.“ Den Kunden, in diesem Fall das eigene Büro Drees & Sommer, dazu zu bringen, aus diesem Schema auszuscheren, das sei der erste Schritt gewesen. Danach habe sich der Rest wie von selbst ergeben. Strub: „Wir haben dann versucht nach dem Cradle to Cradle Prinzip zu designen.“ Ziel dabei ist es, alle verwendeten Materialien in den Kreislauf zurückzuführen. Dies sei zwar nicht ganz geglückt, aber man habe das Maximale erreicht, indem man mit Baugerüsten gearbeitet habe. Das Erscheinungsbild sei natürlich ein ganz anderes gewesen, dennoch sei es gelungen, die Kernaussagen mit guter Architektur zu transportieren.

Dass auch nachhaltige Konzepte genügend Aufmerksamkeit generieren können, dafür gibt es eine ganze Reihe an Beispielen. Eva Holdenried rief etwa den Schweizer Pavillion auf der Expo 2000 in Hannover von Peter Zumthor in Erinnerung. Alle eingesetzten Materialien wurden später weiterverwendet, gleichzeitig habe der Holzbau international Aufsehen erregt.

Nachhaltige Konzepte im Messebau sind also nicht neu. Auch Stephan Haida berichtete von einem Aussteller auf der Expo Real, für den

seine Firma ein Dauerkonzept entwickelt hat. Das Grundkonzept sei immer gleich und seit acht Jahren im Einsatz. Eine gewisse Modularität Sorge aber dafür, dass es auf verschiedenen Grundrissen einsetzbar sei. Für einen anderen Kunden habe man einen Stand komplett aus Holz konzipiert. Die Holzplatten wurden später für die Produktion von Zweite-Wahl-Möbeln wiederverwendet. Die Konzepte seien seit vielen Jahren vorhanden, nur die Nachfrage sei eben nach wie vor gering.

In den Augen von Alexander Strub können solche Ansätze deshalb nur im Schulterschluss mit Messeveranstaltern, Gestaltern und Messebesuchern umgesetzt werden. Alle müssten umdenken. Werte müssten neu definiert werden, aber das sei ein langwieriger Prozess. Und er erinnerte an das Statement von Maria Porro, Direktorin der Mailänder Möbelmesse, die sagte: „Messe ist nicht nachhaltig.“ Um dies zu ändern, müsse notfalls der Gesetzgeber die erforderlichen Voraussetzungen schaffen. Eva Holdenried kann sich alternativ vorstellen, dass die Messeveranstalter nachhaltige Konzepte mit einem Preisnachlass würdigen...

Sie möchten mehr erfahren?

📄 [www.diearchitekten.org/kreislaufwirtschaft](http://www.diearchitekten.org/kreislaufwirtschaft)

□ *Melanie Schulz*

## Stadt | Land | Slam

Mobilität und Kreativität

**H**offentlich zum letzten Mal musste der Stadt | Land | Slam in ein digitales Format ausweichen. Die erfolgreiche Kooperationsreihe der Mainzer Kammergruppe mit der Heinrich-Böll-Stiftung Rheinland-Pfalz wurde diesmal in der Galerie Schauder in Mainz ausgezeichnet. Die neue Folge ist auf dem YouTube-Kanal der Stiftung abrufbar.

Als erster Slammer ging Bernd Kunz von der Energieagentur Rheinland-Pfalz an den Start. Er berichtete vom Modellprojekt „Dorf-E-Auto“ des Rhein-Hunsrück-Kreises, in dem er als Regionalreferent tätig ist. Das E-Car-Sharing erfährt weit über die Region hinaus eine enorme Resonanz.

Experimentell wurde es im zweiten Slam von Julia-Kim Sieber, Architektin und Musikerin.

Als Vorsitzende der Werkbundakademie Darmstadt stellte sie Ziele und Ergebnisse des Kunstpreises „RegionalGestalten RheinMain“ vor.

Es begrüßten Ina Seddig, Sprecherin der Kammergruppe, und Tillmann Schröder als Vertreter der Heinrich-Böll-Stiftung Rheinland-Pfalz. Durch den Slam führte Sebastian W. Wagner am Piano. □ *Bärbel Zimmer*

# Sichtbar werden

So werden Sie auch von Menschen im Netz gefunden, die Sie NOCH NICHT kennen



Foto: Christine Fiedler, Berlin

**Eric Sturm** arbeitet als Webdesigner, Blogger und Fachjournalist. Sein Fachgebiet ist die digitale Kommunikation für Architekten, Ingenieure, die Immobilien- und die Baubranche.

**D**amit die eigene Website bei den Suchmaschinen ganz oben steht, braucht es in der Regel keinen speziellen Dienstleister, sagt Eric Sturm, Blogger und Fachjournalist sowie Seminarleiter des Webinars „Suchmaschinenoptimierung für Architekt:innen“. Einige Regeln zur „On-“ und „Offpage-“ Optimierung müssten allerdings schon umgesetzt werden. Die Begriffe On- und Offpage beschreiben dabei, wo die Suchmaschinenoptimierung, kurz SEO (Search Engine Optimization), stattfindet: auf der eigenen Seite oder außerhalb der eigenen Website. Und: Man sollte natürlich immer am Ball bleiben und die eigenen SEO-Kenntnisse regelmäßig auffrischen. „Gute Quellen“, so Sturm, „sind **t3n** und das **SISTRIX-Blog**“.

## Die Suchmaschine

Unter den Suchmaschinen ist **Google** das Flaggschiff. Suchanfragen im Netz werden mit einem Löwenanteil von 90 bis 95 Prozent über Google abgewickelt. Kein Wunder, dass sich die Suchmaschinenoptimierung in erster Linie auf Google konzentriert. Damit Google seinen Nutzern immer die besten organischen (unbezahlten) Suchergebnisse ausspielen kann, durchsuchen spezielle Programme, sogenannte Webcrawler, ständig das Internet nach Inhalten. Mithilfe des geheimen Google-Algorithmus werden die Inhalte der Crawler indexiert und

schließlich in den Suchergebnissen von Google angezeigt. Die eigene Website sollte deshalb für Crawler immer gut lesbar sein.

## Offpage-Optimierung

Außerhalb der eigenen Seite ist der Einfluss begrenzt. Ähnlich wie das Renommee von Wissenschaftlern mit der Anzahl ihrer Veröffentlichungen steigt, vergibt der Google-Algorithmus allerdings Pluspunkte für die Relevanz einer Website. Diese misst Google mitunter anhand der Links, die von fremden, aber fachverwandten (also relevanten) Websites auf den eigenen Internetauftritt verweisen. Die Empfehlung von Eric Sturm lautet: „Einfach mal überlegen, in welchen Berufsverbänden, Netzwerken und Kammern man Mitglied ist, für welche größere Bauherren man tätig war oder in welchen Zeitungen Beiträge über die eigene Person veröffentlicht wurden. Hier lohnt es sich nachzufragen, ob ein Link auf die eigene Website gesetzt werden kann.“ Der SEO-Experte warnt jedoch: „Linktausch ist out, heute sind nur noch einseitige Verlinkungen wirksam.“ Auch sollte man genau überlegen, auf welche Seite der fremde Link verweisen soll: auf die Startseite mit möglicherweise wenig Inhalten oder auf eine inhaltsreiche Projektseite.

Das Hinterlegen eines Unternehmensprofils in **Google My Business** sei ebenso eine gute Sache, sagt Sturm. Das eigene Büro wird dann bei

einer standortbezogenen Suche in einer Karte markiert, darunter wird ein Standardeintrag eingeblendet, welcher mit Fotos, kurzen News oder Bewertungen angereichert werden kann. Ebenfalls wirkungsvoll ist das Betreiben eigener Social Media-Profile. Sturm: „Durch solche kann die Reichweite der eigenen News extrem steigen.“ Wer aber schlicht keine Zeit für Social Media hat, der sollte wenigstens Sharing-Buttons zum Teilen der eigenen Beiträge anbieten. So kann das eigene Büro auch ohne weitere Anstrengungen zum Thema in den sozialen Netzwerken werden, sagt Eric Sturm. Wegen des Datenschutzes empfiehlt der SEO-Experte den Einsatz von datenschutzkonformen Sharing Buttons (z.B. **Schariff** für **WordPress**), bei denen die Verbindung zu den Sozialen Netzwerken erst durch aktives Betätigen der Buttons hergestellt wird. Wer dagegen die Buttons der Social Media Betreiber in die eigene Website einbaut, sorgt dafür, dass diese über alle Seitenbesuche informiert werden. Dies sei nicht mehr datenschutzkonform, kritisiert Sturm. Ein weiterer Pluspunkt der Social Media-Kanäle: Von allen Netzwerken aus, auf **Instagram** allerdings nur aus der Profilbeschreibung („Bio“) und aus der Story heraus, kann auf die eigene Website verlinkt werden.

## Onpage-Optimierung

Die Onpage-Optimierung umfasst alle Maßnahmen auf der eigenen Internetseite.

## Redaktionelle SEO

In erster Linie sind dies redaktionelle Eingriffe. Die Texte müssen dabei so bearbeitet werden, dass sie die Suchwörter beziehungsweise Keywords, die potentielle Kunden in die Suchmaschine eingeben, auch enthalten. Zu Beginn steht also immer die Suche nach einem solchen relevanten Keyword (z. B. Innenarchitekt) oder einer relevanten Keyword-Kombination (z.B. Innenarchitekt Landau oder Innenarchitekt Landau Sanierung Einfamilienhaus). Je gezielter die Suche, desto geringer die Konkurrenz und damit einfacher die Optimierung. Der



Nachteil: das Suchvolumen sinkt. „Hier gilt es eine gute Balance zwischen Masse und Nische zu finden“, sagt Eric Sturm. **Google Trends** oder **Ubersuggest** sind Werkzeuge, die bei der Keyword-Recherche helfen, so Sturm.

Anschließend werden die Suchwörter in die Website eingebaut, und zwar sowohl in die Überschriften und Fließtexte, als auch in die Metatags, die der Suchmaschine wichtige Informationen über die Website vermitteln. Die wichtigsten Metaangaben sind dabei die Internetadresse oder URL (hier sollten „sprechende“ URLs vergeben werden), der Seitentitel und die sogenannte Description. Letztere fasst den Inhalt einer Seite kurz zusammen. Gemeinsam bilden Sie den Eintrag auf der Ergebnissseite einer Suchmaschine (SERP - Search Engine Result Page), also das Snippet. Das Einspeisen von Suchwörtern in die Metatags wird über diverse SEO-Plugins wie etwa **YOAST SEO** für das Content-Management-System WordPress ermöglicht. Content Management Systeme managen übrigens, wie der Name schon sagt, digitale Inhalte. Dank ihnen können Websites ohne Programmierkenntnisse betrieben werden.

Aber auch die eigentlichen Inhalte auf der Website müssen für SEO bearbeitet werden. Da Suchmaschinen Keywords, die in den Überschriften oder zu Beginn eines Textes stehen, für besonders relevant halten, gilt es diese zunächst genau hier zu platzieren. Dabei werden in HTML-Dokumenten Überschriften von der Größe h1 (Hauptüberschrift) bis hin zur h6 (niedrigster Rang) vergeben. Sie ahnen es: Die h1 sollte unbedingt Ihr Keyword enthalten. Auch sollte die h1 pro Seite nur einmal vergeben werden. Generell ist es wichtig, bei der redaktionellen SEO behutsam vorzugehen, der Leser darf also gar nicht merken, dass diese Seite nicht nur für ihn, sondern auch für die Suchmaschine geschrieben wurde.

Auch eine gute Textstrukturierung wird von Google positiv bewertet. Deshalb sollte mit Zwischenüberschriften, Aufzählungen wie beispielsweise Projektlisten und Fettungen gearbeitet werden. Die Textlänge muss ausreichen, um genügend Keywords darin unterzubringen. Außerdem sollte man der Navigation und Struktur der Website genügend Aufmerksamkeit widmen. Besucher, die auf einer Website schnell finden, was sie suchen, bewerten dies positiv. Sie bleiben länger und kommen gerne

wieder. „Da Google auch die Verweildauer bewertet, können hier weitere Pluspunkte gemeldet werden“, schwärmt Eric Sturm.

Auch die Lesbarkeit der Texte wird von Google beurteilt. Punkte gibt es etwa für kurze Sätze. Das Wesentliche sollte immer im Hauptsatz, Nebensachen dagegen im Nebensatz stehen. Mit Adjektiven ist zu sparen. Des Weiteren rät der SEO-Experte auf Passivkonstruktionen zu verzichten.

Über interne Verlinkungen können Themenseiten des eigenen Internetauftritts mit besonders viel Linkjuice oder Linkkraft gestärkt werden. Hierbei werden die positiven Eigenschaften der verlinkenden Seiten wie deren Pagerank vererbt. Ein solcher „Cornerstone Content“ lässt sich beispielsweise über Schlagworte und Kategorien generieren. Es bietet sich etwa an, so Sturm, eine Themenseite zum Holzbau mit allen Beiträgen, die das Schlagwort „Holzbau“ enthalten, zu generieren.

Darüber hinaus empfiehlt der Spezialist Audios und Videos auf der eigenen Seite einzubinden. Der Vorteil: Sie erhöhen die Verweildauer der Besucher und sind deshalb gut für SEO. Hierzu muss lediglich der Einbettungscode von **Youtube** kopiert und in die eigene Seite eingefügt werden. Dies sollte jedoch datenschutzkonform erfolgen.

Noch vor der redaktionellen und SEO-konformen Bearbeitung der eigenen Website lohnt sich ein Blick auf **Seobility**, ein Tool zum Test der eigenen Onpage-SEO. Des Weiteren sollte die Besucherstatistik der eigenen Seite regelmäßig ausgewertet werden. Das geht beispielsweise über das datenschutzkonforme WordPress-Plugin **Statify**, das Sturm auch auf seinem eigenen Blog verwendet.

## Bilder SEO

Die Bilder SEO bringt Sturm zufolge relativ schnell Ergebnisse, insbesondere da diese im Allgemeinen nur wenig Beachtung findet. So sollten Bilder unbedingt „sprechende“ Dateinamen, Bildunterschriften und Alt-Tags haben, die das relevante Keyword enthalten. Das Alt-Tag oder der Alternative Tag beschreibt dabei den Inhalt eines Bildes. Es wird angezeigt, wenn das Bild nicht geladen werden kann. Die Dateien können so in der Google Bildersuche schnell gefunden und angezeigt werden. Dabei kann Google mit einem vollständigen Satz

mehr anfangen als mit kryptischen Bildunterschriften, gibt Sturm zu bedenken. Um eine gute Performance oder Leistung der eigenen Seite sicherzustellen, sollten die Bilder zudem vor dem Upload in einem Bildbearbeitungsprogramm wie **Photoshop**, **Pixlr** (läuft im Browser) oder der „**Vorschau**“ (Mac) verkleinert werden - sowohl in Bezug auf die Abmessungen als auch auf die Dateigröße. Als Dateiformate sollten JPEGs oder allenfalls PNGs verwendet werden. Die größeren Dateiformate tiff und bmp haben dagegen im Web nichts zu suchen. Neue Bildformate wie WebP sind so stark komprimiert, dass sie auf dem normalen Computerbildschirm gar nicht mehr darstellbar sind, sondern nur noch im Browser angeschaut werden können. Solche Dateien können die Performance extrem steigern, sagte Sturm.

## Technische SEO

Google mag regelkonformen HTML-Quellcode. Tools wie **validator.w3.org** testen, ob diesbezüglich Handlungsbedarf besteht. Auch muss die eigene Seite unbedingt responsive sein, das heißt, sie muss sich an die diversen Bildschirmgrößen anpassen. Ist dies nicht der Fall, taucht die eigene Seite zumindest in der mobilen Suche möglicherweise nicht mehr auf, teilte Sturm mit. Testen könne man die Responsivness beispielsweise mit dem Tool **xrespond.com**. Zudem benötigt eine moderne Website eine SSL-Verschlüsselung, erkennbar an dem Vorsatz https in der URL. Sehr wichtig ist zudem die bereits angesprochene Performance der Website. Diese kann nicht nur durch minimierte Dateigrößen, sondern auch mittels schneller Server optimiert werden. Hier reicht es manchmal, den Tarif zu wechseln. Die Performance kann mit dem Tool **GTmetrix** oder mit den **Page Speed Insights** von Google gemessen werden. Ein Caching-Tool kann zudem dafür sorgen, dass langsame Seiten wesentlich schneller laden, informierte Sturm. Dafür werden auf dem Server komprimierte Versionen der einzelnen Seiten erzeugt und zum Abruf bereit gestellt. Zeitaufwändige Datenbankabfragen können so vermieden werden. Dies sei in der Fähigkeit von Browsern begründet, Teile einer Website im Cache, einer Art Pufferspeicher, zwischenzuspeichern. Wer all diese Empfehlungen berücksichtigt, so Sturm, der hat schon sehr viel getan. □ *Melanie Schulz*

# Neubau **Grundschule Osburg**

Das Grundschulgebäude in Osburg ist weit größer als der Bedarf. Deshalb soll es abgerissen und neu aufgebaut werden



**1. Preis:** Mo Re Architekten PartGmbH, Hamburg

**D**ie zweizügige Grundschule im Landkreis Trier-Saarburg fasst derzeit zirka 150 Schülerinnen und Schüler und wird als Ganztagschule betrieben. Da der Schulstandort ehemals für den Betrieb als Grund- und Hauptschule ausgelegt war, die weiterführenden Schulen mittlerweile aber an einem anderen Standort zusammengeführt wurden, ist der aktuelle Gebäudebestand weit größer als der Bedarf. Hinzu kommt ein schlechter Bauzustand, der die Sanierung des jetzigen Baus wirtschaftlich ausschließt. Deshalb soll das aktuelle Gebäude durch einen städtebaulich, architektonisch und funktional zukunftsorientierten Neubau ersetzt werden. Letzterer soll technisch, wirtschaftlich und ökologisch hohe Qualitäten aufweisen. Außerdem soll er die Voraussetzungen dafür schaffen, das Konzept eines „Lernhauses“ nach dem Vorbild des „Münchener Lernhauses“ umzusetzen. Hierbei lernen die Schülerinnen und Schüler einer Jahrgangsstufe mitunter in räumlichen Clustern, wozu es eines variablen Raumkonzeptes bedarf.

## 1. Preis

Der erste Preis ging an das Büro **Mo Re Hamburg**. Zwei zueinander versetzte Baukörper fassen zwei Freiraumsituationen: einen Vorplatz zum Straßenraum und einen weiteren zum Schulhof, welcher zwei alte Lindenbäume

mit einschließt. Im Inneren der Schule ermöglicht eine vielseitig nutzbare Lernlandschaft unterschiedliche Unterrichtsformen. Mensa, Mehrzweckraum, Ganztagsunterricht und Verwaltung sind im Erdgeschoss untergebracht. Großzügige, offene und schöne Belichtungssituationen sind charakteristisch. Die Jury bescheinigt dem Entwurf eine hochwertige Architektursprache und spricht von einem gut durchgearbeiteten Konzept mit einer hohen Aufenthaltsqualität. Der vorgeschlagene Holzbau, eine CO<sub>2</sub>-gesteuerte Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung, eine Wärmepumpe mit Erdsonden und die Nutzung von Photovoltaik tragen zur geforderten Ökologie und Nachhaltigkeit bei.

## 2. Preis

Der zweitplatzierte Entwurf von **Ferdinand Heide Architekt** aus Frankfurt zeichnet sich durch einen kompakten Baukörper im Osten des Baufeldes aus. Mehrzweckraum, Mensa und Haupteingang orientieren sich zum Schulhof hin. Die eigentlichen Unterrichtsräume sind im Obergeschoss ringförmig um ein Atrium herum angeordnet, werden aber durch zwei Treppenaufgänge zweigeteilt. Die Flächen sind laut Jury im Sinne einer offenen Lernlandschaft sehr gut nutzbar, allerdings sei der Verkehrsflächenanteil hierbei sehr hoch. Neben der architektonischen Qualität habe die Jury auch die große Schulhoffläche überzeugt.

## 3. Preis

Den dritten Preis erhielten **reichert schulze freie architekten und stadtplaner** aus Stuttgart. Sie konnten beim Preisgericht mit einer klaren Grundstruktur und einer gelungenen Raumzuordnung punkten. Der Baukörper bildet einen angemessenen Vorbereich zur Straße und einen großen rückwärtigen Schulhof. Den Klassenräumen im Obergeschoss seien gut belichtete Lernbereiche vorgelagert, die ökonomischen Kennzahlen lägen im günstigen Bereich. Kritisch betrachtet wurde vor allem die geringe Bearbeitungstiefe.

## Anerkennungen

Zwei gleichwertige Anerkennungen sprach die Jury den Entwürfen von **Oei Architekten** aus Fellbach und **stm architekten Stöblein, Merenbacher Architekten und Stadtplaner** aus Nürnberg aus. □ *Melanie Schulz*



**2. Preis:** Ferdinand Heide Architekt, Frankfurt



**3. Preis:** reichert schulze freie architekten und stadtplaner, Stuttgart

Visualisierungen: die jeweiligen Entwurfsverfasser



# Knusperhäuschen und **Wolkenkratzer**

Prämierung Lebkuchenbau-Wettbewerb

**A**m **16. Dezember 2021** wurden die Preise und Anerkennungen des Lebkuchenbau-Wettbewerbs vergeben, in diesem Jahr noch einmal online. Nach der Begrüßung durch Edda Kurz, Architektin und Vizepräsidentin der Architektenkammer Rheinland-Pfalz, stellte Annette Müller, Geschäftsführerin der Architektenkammer Rheinland-Pfalz, die 20 eingereichten Projekte vor. Anschließend wurde der Publikumspreis live abgestimmt. Die Zuschauer und Zuschauerinnen konnten hierbei die aus ihrer Sicht schönsten Lebkuchenbauten unterstützen und mehreren Projekten eine Stimme geben. Aus allen Einreichungen wurden außerdem die vorab von der Experten-Jury prämierten, schönsten Back-Bauwerke sowie das beste „Making-of“-Video bekanntgegeben.

Mit einem deutlichem Vorsprung an Stimmen freute sich eine Gruppe Koblenzer Architektur-StudentInnen mit ihrem Projekt „Hearst Tower“ über den Publikumspreis. Auch die Experten-Jury bedachte dieses Projekt mit einem

Preis in der Kategorie „Erwachsene“, so dass in Koblenz zwei Mal gejubelt werden durfte. Eine Anerkennung ging in dieser Kategorie an eine Mainzer Studentin mit ihrem „The Gingerbread Tower“. Der Sonderpreis in der Kategorie „Bestes Making-of-Video“ ging mit dem Lebguggen-Tower ebenfalls nach Mainz.

In der Kategorie „kleinste Backmeister (bis 6 Jahre)“ freute sich die Kindertagesstätte „Wuselkiste“ aus Bingen Budesheim mit ihrem Projekt „1,2,3, Wackelzähne Eifelturm“. In der Kategorie „Kinder und Jugendliche“ vergab die Jury einen Preis an die Architektur-AG der Grundschule Schweich mit dem Projekt „Häuser auf turmartigem Sockel“ sowie gleich zwei Anerkennungen: Eine an das Lebkuchen-Backwerk „Hännah Banana“ aus Gau-Algesheim, eine weitere an den „Weihnachts-Spielturm“ aus Eppstein.

Alle Projekte können auch weiterhin bestaunt werden:

📄 [www.zentrumbaukultur.de](http://www.zentrumbaukultur.de)

□ Gina Reif



**links:** Häuser auf sockelartigen Türmen, Architektur-AG, Schweich

**rechts:** Nachbildung des Hearst Towers in New York, Studenten der Hochschule in Koblenz



# Ausstellung **Kommunikation im Raum**

Von Flüchtlingsunterkünften bis hin zu Retentionsflächen im Ahrtal

**E**nde Januar stellten 14 AbsolventInnen ihre interdisziplinäre Qualifikation in den Bereichen Innenarchitektur, Architektur und Design im Rahmen ihrer Master-Thesis unter Beweis. Gegenstand der fachübergreifenden Entwurfsarbeiten war eine selbstgewählte und frei erarbeitete Auseinandersetzung mit dem Raum und seinen Inhalten als Kommunikationsmedium. Aktuelle Themen wie die Modulare Neugestaltung für Notunterkünfte von temporären Flüchtlingsunterkünften, neue Wege des Wohnens in überarbeiteten alten Linienbussen oder auch die Gestaltung multifunktionaler Retentionsflächen waren Grundlage der Arbeiten. Eine Thesis befasste sich mit dem Ahrtal und Retentionsflächen und zeigte mögliche Ansätze für eine Neugestaltung.

In Anwendung künstlerisch-gestalterischer, experimenteller und wissenschaftlicher Methoden entstanden somit innovative Stellungnahmen, welche die gesamte Bandbreite der Kommunikation im Raum, insbe-



Präsentation von Masterthesen im Zentrum Baukultur

sondere der in Mainz gelehrteten Kernfelder „Architektonischer Raum“, „Medialer Raum“, „neue Technologien und deren Anwendung“, „Szenischer Raum“ sowie „Ob-

jekt und Raum“ zum Inhalt haben. Vorbeikommen lohnt sich! Die Ausstellung ist noch bis **11. Februar 2022** im Brückenturm zu sehen. □ Gina Reif

## Blick ins Jahr 2022

**D**as neue Jahr bringt eine neue Regierung, eine alte Pandemie, fortschreitenden Klimawandel, die ungebrochene Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum, neue Arbeitswelten, eine Verkehrs- und Energiewende. Kurzum: Es kommt mit einem Füllhorn an Herausforderungen und geänderten Vorzeichen auf uns zu. Am **2. Februar 2022** richtet sich daher unser Blick auf mögliche große Trends und Linien der Zukunft. Das Zentrum Baukultur freut sich auf Doris Ahnen, Bau- und Finanzministerin in Rheinland-Pfalz, Kammerpräsident Gerold Reker, Partner, Freunde, Nachbarn und Multiplikatoren.

## Ausstellung **Up-cycling :: ReUse**

**N**eue Chancen für Altes. Am 8. März 2022 eröffnet mit „Up-cycling :: ReUse“, die eigens kuratierte Ausstellung des Zentrum Baukultur. Es werden Projekte und Exponate aus Rheinland-Pfalz zu sehen sein, aus den Bereichen Design, Innenarchitektur, Architektur, Stadtplanung und Landschaftsarchitektur. Die Ausstellungsarchitektur wird von Studierenden der Hochschule Mainz in einem Workshop aus Altholz hergestellt. Begleitend gibt es Fachvorträge, Führungen und eine Pecha Kucha im Rahmen der Finissage. Vorbeikommen, informieren und mitdiskutieren vom **8. März bis 8. April 2022** im Zentrum Baukultur.

### IMPRESSUM

Architektenkammer Rheinland-Pfalz  
Hindenburgplatz 6, 55118 Mainz,  
Telefon: 06131 9960-0, Fax: 06131 6149-26  
zentrale@akrp.de, www.diearchitekten.org  
Verantwortlich:  
Hauptgeschäftsführerin Dr. Elena Wiezorek,  
Mainz Geschäftsführerin Annette Müller, Mainz  
Verlag, Vertrieb, Anzeigen:  
Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP  
GmbH, Anschrift wie Verlag.  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Dagmar Schaafs, Telefon 0211 54227-684,  
E-Mail d.schaafs@planetcc.com  
Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe u.  
Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,  
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen  
Das DABRegional wird allen Mitgliedern der  
Architektenkammer Rheinland-Pfalz zugestellt.  
Der Bezug des DABRegional ist durch den  
Mitgliederbeitrag abgegolten.



## Fortbildungen im 1. Halbjahr 2022

Der Seminarleptore der Architektenkammer Rheinland-Pfalz wurde Ende Januar an alle Mitglieder verschickt und liegt Ihnen jetzt vor. Eine Vielzahl von neuen und aktuellen Themen für alle Fachbereiche, aber auch bewährte Klassiker sind darin zu finden. Bestimmt ist auch für Sie etwas dabei!

Das vollständige Seminarprogramm finden Sie unter [www.diearchitekten.org/fortbildung](http://www.diearchitekten.org/fortbildung)

## Neue Seminarthemen

### Webinar 22012

#### Design Thinking - Einführung Kompakt

Das Buzzword Design Thinking ist derzeit in aller Munde – aber was verbirgt sich hinter der Innovationsmethode und wie kann sie dabei helfen, Projekte kreativ und effizient zu gestalten? Bekommen Sie oder Ihr Büroteam Einblick in eine innovative und effiziente Arbeitsweise, die dabei hilft, zukünftig in Planungsaufgaben stärker nutzerorientiert und in kurzen Zyklen zu arbeiten.

**Referentinnen:** Inken Blum, Dipl.-Ing. Architektin, Naira Danielyan, Berlin

**Termin:** Donnerstag, 10.03.2022, 9-13.30 Uhr

**Gebühr:** 100 € Mitglieder / 130 € Gäste

### Webinar 22013

#### Grundflächen und Rauminhalte - Regelwerke und Anwendung

Im August 2021 ist die neue DIN 277 in Kraft getreten. Architekten, Bauherren und Nutzer benötigen schon zu Beginn eines Bauprojekts Bemessungsgrößen für dessen Planung, Erstellung und Nutzung. Das Raumprogramm ist ein wesentlicher Bestandteil der Anforderungen des Auftraggebers an die Objektplanung. Die darin enthaltenen Flächenangaben sollen vollständig und eindeutig sein, z. B. Nutzungsfläche (NUF) nach DIN 277 oder Wohnfläche nach WoFIV.

**Referent:** Prof. Dr.-Ing. Wolfdietrich Kalusche, Architekt, Cottbus

**Termin:** Freitag, 11.03.2022, 9-17.00 Uhr

**Gebühr:** 150 € Mitglieder / 185 € Gäste

### Webinar 22014

#### Was kann die grüne Infrastruktur in der wachsenden Stadt leisten?

Der urbane Freiraum gewinnt aufgrund des Klimawandels, der engeren und isolierteren Wohnformen als sozialer und klimatischer Entlastungsraum zunehmend an Bedeutung. Doch wie sehen gesamtstädtische Freiraumkonzepte und Strategien der wassersensiblen und hitzeangepassten Stadtentwicklung aus? Überflutungsvorsorge bei Starkregen und Regenwasserbewirtschaftung ist gerade nach der Flutkatastrophe in aller Munde. Das Onlineseminar stellt Strategien urbaner Klimaanpassung und das Konzept der „Schwammstadt“ als Ansatz für die Entkoppelung der Stadtentwicklung von negativen Auswirkungen auf Klima und Umwelt vor.

**Referent:** Dr. Carlo W. Becker, Landschaftsarchitekt, bgmr Landschaftsarchitekten, Berlin

**Termin:** Dienstag, 15.03.2022, 14-17.30 Uhr

**Gebühr:** 100 € Mitglieder / 130 € Gäste

### Webinar 22009

#### Betriebswirtschaftliche Zusammenhänge im Architektur-/Planungsbüro

Betriebswirtschaftliches Grundwissen ist im Architektur- und Planungsbüro heute unverzichtbar, um wirtschaftliche Zusammenhänge in den Projekten, den Arbeitsabläufen, den Kontakten zu den Bauherren zu verstehen. Sie lernen, mit dem richtigen Knowhow betriebswirtschaftliche Entscheidungen sachgerecht

und souverän zu vertreten. Die Zusammenarbeit mit Kaufleuten und Steuerberatern wird vereinfacht, da Sie sich relevante, betriebswirtschaftliche Zusammenhänge erschließen und verstehen. Anhand von Praxisbeispielen werden wir die Grundlagen der Betriebswirtschaft praxisnah und motivierend bearbeiten.

**Referentin:** Dipl.-Betriebswirtin Anne-Catherine Poirier, Düsseldorf

**Termin:** Donnerstag, 07.04.2022, 9-17.00 Uhr

**Gebühr:** 150 € Mitglieder / 185 € Gäste

### Webinar 22510

#### Hochwasserschutz in der Bauleitplanung

Ausgehend von den planungsrechtlichen Vorgaben für die Aufstellung von Bauleitplänen kommt dem Hochwasserschutz aufgrund der Hochwasserereignisse der vergangenen Jahre und der Veränderung ihres Auftretens eine besondere Bedeutung im Bereich der Bauleitplanung zu. Dabei muss die Bauleitplanung einerseits die Anforderungen und Einschränkungen des Hochwasserschutzes berücksichtigen. Andererseits können Bebauungspläne insbesondere im Bereich des vorsorgenden Hochwasserschutzes als Instrument eingesetzt werden. Um rechtssichere Bebauungspläne aufzustellen und zugleich die Ziele des Hochwasserschutzes zu fördern, bedarf es einer vertieften Auseinandersetzung mit den rechtlichen Rahmenbedingungen und den konkreten Vorgaben des Hochwasserschutzes in der Bauleitplanung.

**Referent:** Rechtsanwalt Dr. Konrad Asemisen, Potsdam

**Termin:** Mittwoch, 27.04.2022, 9-17.00 Uhr

**Gebühr:** 80 € AiP / 150 € Mitglieder / 185 € Gäste

## Weiterbildungsveranstaltungen bis Anfang April

Informationen zu den Seminaren: Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Daniela Allgayer, Telefon (06131) 99 60-43, E-Mail: allgayer@akrp.de. Seminarinhalte, AGBs und Anmeldemöglichkeit: [www.diearchitekten.org/fortbildung](http://www.diearchitekten.org/fortbildung)

Aufgrund der aktuellen Situation kann es zu Abweichungen im Seminarprogramm kommen. Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage.

Termin	Ort	Thema	Nummer / Unterrichts- einheiten	Gebühren
18.02./ 29.-31.03.2022	WEBINAR/ Mainz	<b>BIM Vertiefung - Modul 2: Informationserstellung</b> Referententeam	22120 32 UE	Mitglieder: 1400 € Gäste: 1800 €
03.03.2022	WEBINAR	<b>Praktische Einführung Vergaberecht - Prüfung und Wertung von Angeboten (VOB/A)</b> Dipl.-Ing. (FH) Markus Becker, Architekt, Rückweiler	22010 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
03.03.2022	WEBINAR	<b>Abdichtungen unten, oben, innen - Schadensfrei bauen</b> Seminar für Absolventen in der Praxis Prof. Matthias Zöller, Dipl.-Ing., Architekt, ö.b.u.v. Sachverständiger für Schäden an Gebäuden, Neustadt	22504 8 UE	AIP: 80 €
08.03.2022	WEBINAR	<b>Störungsmanagement für Architekten</b> Dipl.-Ing. (FH) Horst Keller, Architekt, Koblenz	22011 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
10.03.2022 9-13:30 Uhr	WEBINAR	<b>Design Thinking - Einführung Kompakt</b> Inken Blum, Dipl.-Ing. Architektin, Berlin; Naira Danielvan, Berlin	22012 4 UE	Mitglieder: 100 € Gäste: 130 €
10.03.2022	WEBINAR	<b>Wege zum energieeffizienten Bauen</b> Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. Thomas Sternagel, Architekt, Stuttgart	22505 8 UE	AIP: 80 €
11.03.2022	WEBINAR	<b>Grundflächen und Rauminhalte - Regelwerke und Anwendung</b> Prof. Dr.-Ing. Wolfdietrich Kalusche, Architekt, Cottbus	22013 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
15.03.2022 14-17:30 Uhr	WEBINAR	<b>Was kann die grüne Infrastruktur in der wachsenden Stadt leisten?</b> Dr. Carlo W. Becker, Landschaftsarchitekt, Berlin	22014 4 UE	Mitglieder: 100 € Gäste: 130 €
23.03.2022	WEBINAR	<b>Termin- und Kapazitätsplanung</b> Seminar für Absolventen in der Praxis Prof. Dr.-Ing. Wolfdietrich Kalusche, Architekt, Cottbus	22506 8 UE	AIP: 80 €
24.03.2022	WEBINAR	<b>Neue Bäder im Bestand - Trends, Produkte, Praxis</b> Dipl.-Ing. Birgit Hansen, Innenarchitektin, Köln	22015 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
31.03.2022	WEBINAR	<b>LBauO - Der Weg zum genehmigungsfähigen Projekt</b> Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. Manfred Busch, Baudirektor a.D., Landau	22507 8 UE	AIP: 80 €
02.04.2022	WEBINAR	<b>Baudurchführung in der Landschaftsarchitektur - Rechnungs- und Nachtragsprüfung</b> Dipl.-Ing. Uwe Fischer, LA und Stadtplaner, Eching/ Günzenhausen; RA Arndt Kresin, München	22016 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €